



**Wolter v.Tiesenhausen**  
**Buchenhof 4**  
**D-53340 Meckenheim-Merl**  
**wolter@tiesenhausen.de**

## **Rundbrief 2025**

# **Des Familienverbandes v.Tiesenhausen**

## **Inhalt**

Familientag 2025

Der Schneckenforscher Alexander v.Tiesenhausen

Nachrichten aus der Familie

\* \* \*

## **Familientag 2025**

Noch nie war ein Treffen unserer Familie so familiär wie in diesem Jahr. Das lag natürlich vor allem daran, dass wir uns im Hause einer Cousine trafen. Damit waren wir alle zu Hause. Wir wurden nicht bedient, wir bedienten uns selber. Jeder packte mit an, alle 43 Teilnehmer waren aktive Mitgestalter dieses Drei-Tage-Events. Vielleicht vermisste der eine oder andere etwas die Eleganz

und den Hotelkomfort früherer Familientage. Dafür gab es in der Odendorfer Burg kuschelige Nähe, handfeste Genüsse vom Kalten Büfett oder vom Grillrost. Nicht zu vergessen: der Familientag war wesentlich preiswerter als alle Angebote zum Beispiel des ritterschaftlichen Zentrums in Höhnscheid.



Die Teilnehmer des Familientages auf der Freitreppe vor der Odendorfer Burg

Begonnen hat das Familientreffen am Freitag mit einem zwanglosen Abendessen. Die weiteste Anreise hatten John und Adriana Davies aus Brasilien. Johns Mutter war Elisabeth Hertha Tiesenhausen, deren Vater Hans Woldemar Tiesenhausen in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Estland nach Brasilien auswanderte. Übernachtet wurde in einem Hotel im benachbarten Rheinbach, in einer angemieteten Ferienwohnung in Odendorf oder auf Luftmatratzen in der Burg.

Am Samstag traf sich die Familie bei Kommern in der Eifel im dortigen Freiluftmuseum. Dort kann man nicht nur alte Bauernhöfe oder Windmühlen aus dem Umland bewundern, sondern sich auch in die Konsumwelt der 60er und 70er Jahre zurückversetzen. Besonders beeindruckend die Nissenhütten, in denen nach dem Ende des Krieges Flüchtlinge untergebracht wurden, und eine aus Holz gebaute Notkirche aus der gleichen Zeit.

Bei Kaffee und Kuchen fand am Nachmittag der formelle Teil des Familientages statt. Denn der Familienverband ist ein nach deutschem Recht eingetragener Verein, der gehalten ist über seine Beratungen und Entscheidungen nicht nur Protokoll zu führen, sondern dies auch bei dem zuständigen Gericht zu hinterlegen. Da in diesem Jahr keine Wahlen anstanden, werden weiterhin der Vorsitzende Max Delwig-Tiesenhausen sowie seine Vorstandskollegen Elisabeth Tiesenhausen, Susanne Kreusch, Matthias Tiesenhausen und die Genealogin Sabine Röder die Geschicke unseres Familienverbandes führen. Unter großem Beifall erklärte sich Elisabeth bereit, auch den nächsten Familientag vom 11. bis 13. Juni 2027 in ihrem Hause auszurichten.



Zum Abschluss des ereignisreichen Tages gab es ein großzügiges Abendessen in allen Erdgeschossräumen der Burg mit Köstlichkeiten vom Grill, phantasievol- len Salaten sowie ein leckeres Käse- und Wurstarrangement. Und als es auf Mit- ternacht zu ging – wen wundert es – tauchten Wodkaflaschen und Piroggen auf. Kurz: es hat an nichts gefehlt.

Zur sonntäglichen Andacht am kommenden Morgen schienen einige noch etwas übernächtigt, was auch der Predigerin Rebecca nicht verborgen blieb. Dennoch verstand sie es, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf das Wesentliche zu lenken. Die kleine Gemeinde bekräftigte ihre eindringlichen Worte mit fröhlichem Ge- sang und andächtigem Gebet. So zu gerüstet hieß es nur noch aufräumen, die Reste vertilgen, abwaschen und Abschied nehmen. Und letzteres zog sich hin, wie das bei Balten so üblich ist.

\* \* \*

## Der Schneckenforscher Manfred v.Tiesenhausen

Der engagierten Familienforscherin Lyonette Lorenz aus Heidelberg verdanken wir wichtige Informationen über einen bisher unbekannten Zweig unserer gro- ßen Familie. Es geht um Alexander und seinen Sohn Manfred v.Tiesenhausen. Leider ist es bisher nicht gelungen, ihre Verankerung in der Familie Tiesenhaus- en nach zu weisen. Deshalb verlassen wir uns auf die Informationen von Lyo- nette Lorenz.

Danach ist Alexander in der Mitte des 19.Jahrhunderts zu Fuß nach Rom gepil- gert, um dort zum katholischen Glauben zu konvertieren. Er wurde Mitglied der Guardia Nobile des Papstes, der 1801 gegründeten und nur aus Adligen beste- henden Formation des Heiligen Stuhls. Sie wurde 1970 von Papst Paul VI. auf- gelöst. Dieses Engagement reichte Alexander aber offenbar nicht, weshalb er sich mit dem Gedanken trug, Mönch zu werden. Um seinen Entschluss zu über- prüfen, bat er um ein Gespräch mit einem der Kurienkardinäle.

Im Vorzimmer der Eminenz traf er Carlotta Gräfin Sizzo de Noris aus Trient, die ihrerseits den Gedanken hegte, in ein Nonnenkloster einzutreten. Es kam, wie es kommen musste: man verliebte sich in einander und beschloss, das ge- meinsame Glück in der Ehe und nicht im Kloster zu suchen. Das war 1870. Car- lotta war 38 Jahre, womit sie für damalige Verhältnisse das heiratsfähige Alter

bereits überschritten hatte. Dennoch bekam sie gesunde Kinder. Eine Tochter Lea und 1875 den Sohn Manfred.

Materielle Sorgen mussten Alexander und Carlotta sich nicht machen. Die Familie der Grafen Sizzo de Noris waren nicht nur ein altes und angesehenes Geschlecht, sondern auch ausgesprochen wohlhabend. Carlottas Mutter Elisabetta Settala dei Capitani di Settala stammte aus der Lombardei, wo ihre Familie schon im 5. Jahrhundert nachgewiesen wurde. Aus dieser Familie stammen zwei Manfredo: der Selige Manfredo aus dem 13. Jahrhundert, dessen Andenken noch heute im schweizerischen Tessin gefeiert wird, und Manfredo Settala (1600 bis 1680) ein berühmter Reisender, Naturforscher und Sammler. Alexander konnte sich dank des Wohlstandes seiner Frau ganz seiner Leidenschaft der Malachologie, der Wissenschaft von den Schnecken, widmen. Dabei arbeitete er zusammen mit dem Franziskanermönch Vinzenz Maria Gredler, der nicht nur ein erfolgreicher Wissenschaftler war, sondern auch das Franziskanergymnasium in Bozen gegründet hat. Diese Schule war so erfolgreich, dass schon kurz nach ihrer Gründung das schon vorhandene städtische Gymnasium mangels Schüler geschlossen werden musste. Einige Schneckenarten, die Alexander entdeckte und zusammen mit Gredler klassifizierte, tragen deshalb den Zusatznamen Tiesenhausen. So die *Campylaea illyrica tiesenhausenii* oder die *Charpentieria clavata tiesenhausenii*.

Der Sohn Manfred studierte zunächst Jura in Innsbruck und danach Botanik in Wien und Bern. Dort promovierte er 1912 mit einer Arbeit über Wasserpilze in der Schweiz. Er arbeitete zunächst als Assistent am Kaiser-Wilhelm-Institut in Bromberg in der damaligen preußischen Provinz Posen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er zunächst Garteninspektor am Botanischen Garten in Bukarest und wechselte 1921 an das Institut für allgemeine Botanik an der Universität in Klausenburg.

Seine Schwester Lea heiratete einen rumänischen Adligen, dessen Familie ursprünglich aus Armenien stammte. Tigran de Pruncu oder Pruncul war Jurist und als Notar in Solca, später in Campulung in der zu Rumänien gehörenden Bukowina. Er gründete eine juristische Fachzeitschrift, war Gründungsmitglied der Allgemeinen Notarvereinigung in Rumänien, beteiligte sich an der Gründung einer Volksbank und förderte mit Stipendien den akademischen Nachwuchs.

Möglicherweise gibt es auch eine Verbindung zwischen Alexander und Carlotta Tiesenhausen sowie der auf dem Campo Santo Teutonico in Rom beerdigten Maria Baronin Tiesenhausen. Nach ihren Lebensdaten – geboren am 6.November 1871, gestorben am 30.Januar 1873 – könnte sie eine Tochter von Alexander und Carlotta sein. Das Photo der Grabstätte hat uns ein ehemaliger Lehrer unserer Kinder zugeschickt.



\* \* \*

## Nachrichten aus der Familie

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Genossenschaft Posen-Westpreußen des Johanniterordens ihren jährlichen Rittertag in der estnischen Hauptstadt Tallinn/Reval veranstaltet. In dieser Genossenschaft sind besonders viele Ritterbrüder aus deutsch-baltischen Familien organisiert. Darunter auch Wolter, Matthias und Cyril Tiesenhausen. Nach dem feierlichen Abendmahlsgottesdienst im Dom von Reval stellten sich die in Tallinn anwesenden Familienmitglieder vor dem dort angebrachten Tiesenhausen'schen Wappen.



Von links nach rechts: Samiha, Matthias, Waltraut, Wolter, Cyril, Gila, Ligaya.